

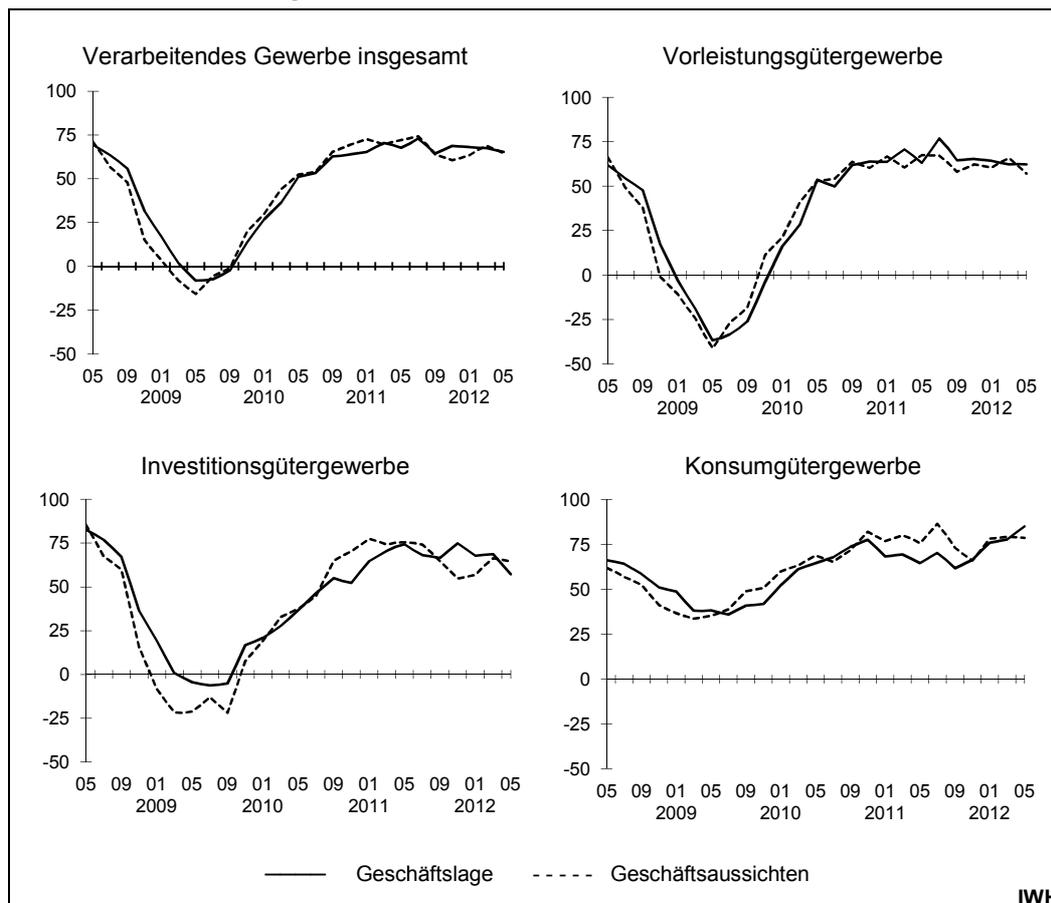
IWH-Pressemitteilung 20/2012

Halle (Saale), den 7. Juni 2012

IWH-Industrienumfrage im Mai 2012: Gedämpfte Erwartungen

Die Geschäftsaktivitäten in der ostdeutschen Industrie verlieren an Schwung. Das geht aus den Ergebnissen der IWH-Industrienumfrage vom Mai unter rund 300 Unternehmen hervor. Zwar wird die aktuelle *Geschäftslage* zwei Saldenpunkte besser eingeschätzt als in der vorherigen Umfrage, die *Geschäftsaussichten* sind jedoch nach dem kräftigen Anstieg im März nunmehr um sieben Saldenpunkte gefallen (vgl. Tabelle). Allerdings ist die Lagebeurteilung nur bei den Vorleistungsgüterproduzenten optimistischer als im März.

Abbildung:
Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:
7. Juni 2012
11:00 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+49 345 7753 738
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Cornelia Lang
Telefon:
+49 345 7753 802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium des
Innern (**BMI**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Deren Beurteilung lag damals im Niveau deutlich unter derjenigen in den anderen Hauptgruppen und schließt jetzt auf. Die in der Vorperiode geäußerten hochschießenden Geschäftserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands schlugen sich in der aktuellen Lage nicht nieder. Die Eintrübung der Aussichten für die nächsten sechs Monate betrifft besonders das Vorleistungsgütergewerbe. Die Risiken von Seiten der europäischen Schuldenkrise haben wieder zugenommen.

Dass die befragten Unternehmen nicht mit einem Sommerhoch rechnen, bestätigt auch die Bereinigung der Daten um jahreszeitlich bedingte Effekte. Vielmehr zeigt sich eine relativ stabile Einschätzung des Geschäftsklimas, mit leichter Eintrübung in den letzten Monaten (vgl. Abbildung). Dieses nunmehr seit längerem gehaltene Niveau liegt jedoch mit Ausnahme der sehr regen Geschäftsaktivitäten Mitte 2011 unter dem Niveau, welches die Konjunktur in der ostdeutschen Industrie vor Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 hatte. Allerdings liegt es immer noch über dem langfristigen Durchschnitt.

Die positiven Meldungen der Hersteller von Vorleistungsgütern zur aktuellen Lage relativieren sich saisonbereinigt und zeigen eine stabile Geschäftslage, aber einen deutlichen Rückgang der Erwartungen für die nächsten sechs Monate. Vor allem in

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Mai 2012 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mai	Mrz.	Mai	Mai	Mrz.	Mai	Mai	Mrz.	Mai	Mai	Mrz.	Mai	Mai	Mrz.	Mai
	11	12	12	11	12	12	11	12	12	11	12	12	11	12	12
in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a															
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	44	37	36	41	45	47	13	15	14	2	3	3	71	65	67
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	43	28	29	41	49	53	14	19	15	2	4	3	68	55	64
Investitionsgüter	54	47	45	36	38	36	10	12	17	0	3	2	80	69	62
Ge- und Verbrauchsgüter	32	43	40	48	48	50	16	9	7	4	0	3	61	82	81
dar.: Nahrungsgüter	37	42	51	37	49	38	19	9	6	7	0	5	47	82	78
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	38	38	39	41	40	41	18	18	16	3	4	4	58	56	59
50 bis 249 Beschäftigte	44	39	38	42	47	48	12	12	12	2	2	2	72	72	71
250 und mehr Beschäftigte	51	38	37	41	44	47	8	15	13	0	3	3	84	65	68
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	41	28	29	46	59	55	12	11	16	1	2	0	75	74	67
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	40	19	23	45	68	56	14	12	20	1	1	1	71	74	59
Investitionsgüter	50	36	33	39	49	51	11	11	16	0	4	0	78	69	69
Ge- und Verbrauchsgüter	28	34	35	60	58	55	11	8	10	1	0	0	77	84	79
dar.: Nahrungsgüter	30	36	51	54	62	38	16	2	11	0	0	0	68	96	78
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	40	28	35	40	53	43	19	17	20	1	2	2	61	62	57
50 bis 249 Beschäftigte	39	28	30	48	60	56	12	9	14	1	3	0	75	76	73
250 und mehr Beschäftigte	47	33	26	47	61	58	6	6	16	0	0	0	89	88	68

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Mai 2012 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2008 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

der Chemischen Industrie sind die Aussichten im Vergleich zur Vorperiode stark nach unten korrigiert worden. Das Investitionsgütergewerbe ist auf einen Abwärtstrend eingeschwenkt. Insbesondere die Lagebewertungen sind pessimistischer geworden. Die Erwartungen sind seit März um einen Saldenpunkt gefallen. Die Unternehmen melden jedoch aktuell eine ähnlich hohe Zufriedenheit mit der Auftragslage wie im März.

Nach wie vor sehr gut ist die Stimmung bei den Herstellern von Ge- und Verbrauchsgütern. Entgegen dem allgemeinen Trend hat sich die Lage weiter verbessert und liegt auf dem höchsten Niveau seit Jahren. Die Geschäftserwartungen sind stabil auf hohem Niveau. Die Unternehmen profitieren wohl von einer starken und stabilen Binnennachfrage aufgrund der Reallohnzuwächse. Vor allem die Hersteller solcher Gebrauchsgüter wie Möbel, Sport- und Spielgeräte sowie Schmuck bewerten die aktuelle Lage nochmals besser als im März.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 345 7753 802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753 738, E-Mail: Tobias.Henning@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht die transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten in Ostdeutschland und Mittelosteuropa, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie den fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. In drei Forschungsabteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) erarbeitet das IWH darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. So ist das IWH beispielsweise Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie drei assoziierte Mitglieder. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute arbeiten strategisch und themenorientiert an Fragestellungen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.